

# Besinnliche Novemberfeste

- **Allerheiligen** am ersten November, der Tag an dem die Kirche all ihrer Heiligen gedenkt, an dem die Gräber geschmückt werden und die Gläubigen auf den Friedhöfen Grablichter anstecken zur Erinnerung an die Toten.
- **Allerseelen** (am 2. November)
- **Buß- und Bettag** (am vorletzten Mittwoch des Kirchenjahres)
- **Volkstrauertag** (am Sonntag vor dem Totensonntag)
- **Christkönigs- oder Ewigkeitssonntag** (am letzten Sonntag des Kirchenjahres)

## Herbstbetrachtungen

Der Wind hat die letzten Blätter von den Bäumen fort geblasen, die farbige Herbstpracht ist erloschen und die Tage sind getränkt mit Nebel. Es sind Tage, die uns zum Nachdenken über uns selbst auffordern, die uns angesichts der spätherbstlichen Natur an die Vergänglichkeit alles Irdischen mahnen und uns daran erinnern, dass auch wir sterblich sind, dass der Tod irgendwann auch bei uns eintreten wird und uns auffordert, mit ihm zu gehen.

Diese besinnlichen Tage sind wie dazu geschaffen, Bilder und Briefe hervor zu suchen und Erinnerungen an vergangene Zeiten wieder lebendig werden zu lassen. Diese stillen Tage können uns Kraft und Zuversicht für die Zukunft geben, wenn wir diese Erinnerungen an gute Zeiten pflegen. Es ist dann wie das Öffnen einer Schatztruhe, in der von Jahr zu Jahr all die Liebe und das Glück, die das Leben uns geschenkt hat, aufbewahrt wurden und die nun heller strahlen und leuchten, als die Bedrückung und die Not, die wir auf unserem Lebensweg einsammeln mussten.

Claudio Parmento hat dem Leben und dem Tod in einem wunderbaren Gedicht eine Gestalt verliehen, die für jeden Hilfe und Hoffnung sein kann.

### **Das Leben**

Als der Tod an meine Tür klopfte,  
hab ich ihn auf Knien gebeten, nicht einzutreten.  
Aber er ist eingetreten, ohne zu zögern.  
Er sagte: „Viele Male bin ich in diesem Haus  
gewesen  
und immer hast du mich empfangen.“

Ich bin in Grün gekleidet gekommen,  
hab deine Blumenbeete mit Blüten überstreut,  
deinen Garten mit Düften übersäht,  
mit Tau gewässert.  
Ihr habt mich Natur genannt.

Ich bin in Weiß gekleidet gekommen,  
habe deine Augen zum Leuchten gebracht.  
Deine Frau und deine Kinder haben gelächelt.  
Ihr habt mich Freude genannt.

Ich bin in Rot gekleidet gekommen,  
dein Herz bebte, du hast gebetet.  
Einige sind weggegangen,  
andere haben dir gute Worte gesagt.  
Du hast mich Schmerz genannt.

Ich bin in Licht gekleidet gekommen  
und du hast dich lebendiger, wahrer gefühlt.  
Alle Dinge schienen für dich schöner.  
Du hast mich Liebe genannt.

Heute, weil du mich in Schwarz gekleidet siehst,  
glaubst du, ich wäre dein Feind  
und würdest dich trennen von dem, was du liebst.  
Nein, schau nicht auf das Kleid.“

Ich sagte nichts, er nahm mich an der Hand  
und ich machte mich auf den Weg.  
Dann schrie ich: „Wie ist dein Name?“  
Der Tod – in schwarz gekleidet - antwortete:  
„Ich habe nur einen Namen:  
Ich bin das Leben.“

